

Monatsspruch Mai 2023 (Sprüche 3, 27)

## **Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag.**

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Alten in meiner Heimat berichteten von früher: Als im zweiten Weltkrieg eine Gruppe jüdischer Gefangener eine Nacht in ihrem Dorf rasten musste, war unter ihnen ein Arzt. Im Dorf lag ein Mensch schwerkrank im Bett. Die Angehörigen gingen zu den Gefangenen. Der Arzt ließ sich bitten und kam, dem Kranken zu helfen.

Das Leben hält immer wieder besondere Situationen bereit: Da gibt es Menschen, die bitten ständig und ihre Bitten werden immer größer. Muss ich ihnen das Gewünschte geben? Und da gibt es Menschen, die haben echte Not; aber weil ihnen der Mut zur Bitte fehlt, erfährt niemand, dass Hilfe nötig ist. Woran erkenne ich sie?

Der Spruch für den Monat Mai leitet im Buch der Sprüche eine ganze Reihe von Tipps ein, wie das Leben in der Gemeinschaft gelingen kann. Jeder Mensch braucht Unterstützung. Immer wieder sind es die Kleinigkeiten, bei denen ich auf Unterstützung angewiesen bin: Bitte gib mir die Butter. Kannst Du mal nachschauen, ob das Bremslicht leuchtet? Schatz, das Klopapier ist alle!

Es hat etwas mit Weisheit zu tun, dem Bedürftigen zu helfen. Weisheit ist die Kunst, das Leben (insgesamt) gelingend zu gestalten. Wer Sprüche liebt, spürt dieser Kunst nach. Weise Menschen weisen darauf hin: Es geht darum, etwas zu tun, was das Leben fördert – und alles zu vermeiden, was dem Leben entgegen steht. Beides funktioniert nicht, wenn ihnen als Referenz die eigene, enttäuschte Erfahrung entgegen steht. Gott bietet sich uns selbst als Referenz an: Die ganze Welt hat er schön gemacht. Als er wegen Verstoß gegen die Hausordnung seine Menschen aus dem Paradies werfen musste, suchte er immer wieder Kontakt zu ihnen. Wenn das mal gelungen ist, machte er Verträge, die gutes Leben ermöglichen sollten. Weil auch das nicht reichte, hat er sich selbst klein gemacht. In dem Mensch Jesus aus der Kleinstadt Nazareth, in der die Leute wohnten, die mit den politisch Mächtigen quer lagen, hat er sich gezeigt. Und schließlich hat er sich selbst hinrichten lassen. Indem Gott ihm das Leben zurück gegeben hat, ist er zum Heilsbringer geworden.

„Wir wolln nach Arbeit fragen, wo welche ist.“ klingt ein Lied in meinem Ohr. Wenn ich meine Augen aufmache erkenne ich manchmal, dass da jemand etwas benötigt, was ich kann oder habe. Erst diese Erkenntnis führt mich in die Situation etwas entscheiden zu müssen. Dann heißt es: Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun – es geht um Handlung – nicht nur darum, Gutes zu wünschen. Auch geht es nur um die Handlung, die ich tun kann; also um keine Überforderung. Auch, wenn ich gefangen bin, bin jetzt ich gefragt.

H. Christoph Geuder  
KirchenBezirksSozialarbeiter